

Der letzte Teil des Hohlweges schon knapp bei dem Kreuzwege zeigt im grauen tegeligen Sand eigroße Schotter (Quarz, Flyschsandstein und kristalline Gesteine), die schon dem jüngeren Tertiär angehören.

Eine Besichtigung der im Voitelsbrunner Badhause entspringenden Schwefelquellen — es sind drei größere Brunnen — war wegen der Kürze der vor der Abreise noch verfügbaren Zeit nicht mehr möglich.

Über Lundenburg erfolgte die Rückreise nach Wien.

Literatur.

- O. Abel, Studien im Klippengebiet zwischen Donau und Thaya. I. Pollau—Schweinfurth. — Verh. d. k. k. geol. Reichsanst., 1899, S. 284.
- O. Abel, Beziehungen des Klippengebietes zwischen Donau und Thaya zum alpin-karpathischen Gebirgssystem. — Verh. d. geol. Reichsanst., 1899, S. 374.
- V. Uhlig, Bau und Bild der Karpathen. Wien 1903.
- A. Rzehak, Die Tertiärformation in der Umgebung von Nikolsburg. — Zeitschr. d. mähr. Landesmuseums. Brünn 1902, 1903.
- O. Abel, Erläuterungen zur geologischen Karte Auspitz-Nikolsburg. — Wien, k. k. geolog. Reichsanst., 1910.

Karten: Spezialkarte 1:75.000, Blatt Auspitz und Nikolsburg (Zone 10, Col. 15).

Geologische Spezialkarte, 1:75.000, der im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder, NW.-Gruppe Nr. 85. Auspitz und Nikolsburg von C. M. Paul (1891), L. v. Tausch (1896) und O. Abel (1899 und 1903).

VORTRÄGE¹⁾.

Zoologische Reiseerinnerungen aus Griechenland.

Vortrag, gehalten von Prof. Dr. F. WERNER am 18. November 1913.

Der Vortragende schildert zuerst seinen Aufenthalt auf den fünf jonischen Inseln, beschreibt seine Besteigung des Aenos auf der Insel Kephallonia und die

¹⁾ Die in dieser Rubrik erscheinenden Berichte sind von den Vortragenden selbst verfaßt.

charakteristischen Tierformen des jonischen Archipels, von denen namentlich die Eidechse *Algiroides mareoticus*, die an ihrem Originalfundorte (Peloponnes) sehr selten ist, besonders auf Kephallonia häufig auftritt. Ferner wird der Hymettos bei Athen, Akrokorinth und Tripolitsa in Arkadien mit Bezug auf die Fauna besprochen, und schließlich die Reise von Tripolitsa über Sparta, den Taygetos bis Kalamata, bei der verschiedene sehr interessante Reptilien (*Lacerta peloponnesiaca*, *L. graeca*, *Ophiomarus punctatissimus*) gefunden wurden, behandelt. Eine Anzahl von Lichtbildern, sowie Präparate verschiedener in Griechenland gesammelter Tiere, namentlich Reptilien, Insekten und Skorpione erläuterten den Vortrag.

„Orimente und Rudimente.“

Vortrag, gehalten am 13. Jänner 1914 von Prof. Dr. O. ABEL.

Seitdem die Paläontologen sich eingehender mit phylogenetischen Problemen beschäftigen, und zwar nicht nur in der Art, daß unzählige mehr oder weniger hypothetische Stammbäume konstruiert, sondern die phylogenetischen Beziehungen und Vorgänge im Laufe der Stammesgeschichte eingehender analysiert werden, ist das Bedürfnis nach einer Klärung gewisser phylogenetischer Begriffe immer reger geworden.

Es trat an die Paläozoologen die Aufgabe heran, eine schärfere Abgrenzung und Analyse einzelner phylogenetischer Begriffe durchzuführen, um nicht mit vagen Vorstellungen operieren zu müssen.

Hierbei hat sich gezeigt, daß verschiedene Zustände und Vorgänge der Stammesgeschichte von verschiedenen Forschern in sehr verschiedenem Sinne definiert und häufig in ganz entgegengesetztem Sinne angewendet werden, so daß die Gefahr einer immer steigenden Verwirrung unausbleiblich ist.

Von diesen Erwägungen ausgehend, habe ich seit einigen Jahren versucht, einige dieser Begriffe zu klären oder wenigstens zur Diskussion zu stellen. So wurden im Rahmen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft verschiedene phylogenetische Fragen, wie Konvergenz und Parallelismus, Monophylie und Polyphylie, Monstrositäten, Anpassungen und Atavismen zur Sprache gebracht. Meine Studien haben sich weiter auf die Verschiedenwertigkeit phylogenetischer Reihen und die Erscheinungen erstreckt, welche ich als fehlgeschlagene Anpassungsrichtungen bezeichne.

Die Entscheidung über diese Fragen ist gerade für die Paläozoologie von entscheidender Bedeutung, und zwar von größerer Wichtigkeit als für die Zoologie, Anthropotomie und Physiologie, da sich ja die Paläozoologie mit den historischen Dokumenten der Stammesgeschichte zu beschäftigen hat; die übrigen Disziplinen, die auf verschiedenen Wegen an der Aufhellung der Stammesgeschichte arbeiten, müssen sich damit begnügen, aus den in der Gegenwart sich darbietenden biologischen Erscheinungen die historischen Vorgänge auf hypothetischem Wege zu rekonstruieren.

Vor allem ist es notwendig, sich darüber klar zu werden, daß man bei der Gegenüberstellung phylogenetischer Vorgänge sehr häufig Begriffe miteinander vergleichen muß, die sich verhalten wie „dunkel“ und „hell“, aber nicht wie zum Beispiel „schwarz“ und „rot“ oder „blau“ und „hell“.

Diese Unklarheit tritt uns sofort entgegen, wenn wir den Begriff „primitiv“ und den Gegensatz von „primitiv“ zu ermitteln suchen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins an der Universitaet Wien](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Werner Franz

Artikel/Article: [Vorträge. Zoologische Reiseerinnerungen aus Griechenland. 78-79](#)